



Visualisierung © 2021 Swiss Interactive AG, Aarau Rohr

Typisch schweizerisch, also ganz pragmatisch

Wenn Modernität auf Bewährtem gedanklich und auch körperlich aufbaut

Zahlen – Daten – Fakten

Wohnüberbauung Bleikenmatt, Köniz

Bauherren:

privat

Architektur:

Spreng + Partner Architekten
AG, Bern

Fertigstellung:

2024

Spreng + Partner Architekten widmen sich sowohl dem Neubau als auch der Entwicklung von Umbauten. Bei manchen Projekten fließen beide Aufgaben ineinander, wie bei der Villa Morillon in Köniz, die zukünftig moderne Gebäude an ihrer Seite haben wird. Manchmal ist es auch «nur» ein Areal, dessen vergangener Geist in den Neubauten weiterweht oder eine neue Wohnsiedlung, bei deren Positionierung die Topografie den Ton angab.

Wohnüberbauung Bleikenmatt übernimmt bestehende Rhythmen

Die Wohnüberbauung Bleikenmatt umfasst sechs Mehrfamilienhäuser über zwei gemeinsame, unterirdische Einstellhallen. Grosszügige Grünflächen und Begegnungszonen verbinden die Gebäude. Dadurch entsteht eine wunderbare Transparenz, die den Blick in die umliegende Landschaft ermöglicht. Die Haupteinschliessung der Wohnüberbauung erfolgt über die Bern- und die Bleikenmattstrasse, wobei die neue Wegführung eine direkte Schulwegverbindung zum Schulhaus schafft. Durch die Vermeidung von motorisierten Verbindungsstrassen innerhalb der Siedlung entsteht eine verkehrsberuhigte Atmosphäre. Die unterschiedlichen Gebäude halten einen ausgewogenen Wohnungsmix mit Miet- und Eigentumswohnungen bereit, dabei passen sich die Gebäudevolumen perfekt dem natürlichen Terrain an und fügen sich somit nahtlos



Visualisierung © 2021 Swiss Interactive AG, Aarau Rohr

in die Umgebung ein. Die Wohnungen sind unterschiedlich orientiert, einige bieten mehrere Ausrichtungen, während andere von Osten nach Westen ausgerichtet sind. Dadurch entsteht eine vielfältige und interessante Gestaltung der Grundrisse.

Die Herausforderung bei der Gestaltung des Aussenraums liegt in der Anpassung an die Topografie. Eine einheitliche Konzeption für die gesamte Überbauung ist erforderlich, um die internen Fusswegeverbindungen, Aufenthaltsbereiche und Kinderspielplätze optimal zu integrieren. Die klare Aufteilung der Aussenräume nach ihrer Nutzung (privat, halbprivat, öffentlich) sorgt dafür, dass die gestalterische Qualität langfristig gewährleistet ist. Die Freiflächen gliedern sich in einen oberen und einen unteren Teil, sie beinhalten zwei Innenhöfe, die Funktionen wie Eingangs-Spiel und Aufenthaltsort übernehmen.

Projekt-Partner

- ISP Electro Solutions AG, Ostermundigen
- RWD Schlatter AG, Roggwil



Foto: © Markus Beyeler

Sanierung und Ergänzung der Villa Morillon mit Kutscherhaus

Die Villa Morillon ist eine Campagne im Ortsteil Wabern der Gemeinde Köniz im Kanton Bern. Als Campagne (eigentlich: Maison de Campagne) wird im Raum der ehemaligen Stadt und Republik Bern ein Herrenhaus auf dem Land bezeichnet. Die Sanierung und Instandsetzung des Gebäudes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Im Erdgeschoss der Villa sind neue Räume für kulturelle Anlässe wie Konzerte und Lesungen vorgesehen. Im Obergeschoss



Foto: © Markus Beyeler

entstehen neue grosszügige und repräsentative Büroräumlichkeiten. Neben dem imposanten Hauptgebäude, der Villa Morillon, befinden sich auf dem Areal zusätzlich noch ein Landhaus, eine Kutscherei und ein Waschhaus/Pförtnerhaus. Deren Sanierung und Umbau in Gewerbe- und Wohnnutzungen gehört ebenfalls zu dem Entwurf von Spreng + Partner Architekten.

Das Ensemble umgibt eine äusserst grosszügige, im englischen Stil gehaltene Gartenanlage, die ebenfalls unter Denkmalschutz stehend die Villa vor Einblicken schützt. In Ergänzung zu den sanierten Flächen, entstehen noch neue Gewerbe- und Wohnbauten. Für die strategische Planung des Areals wurde ein Gutachterverfahren eingeleitet. Das beauftragte Planungsteam Spreng + Partner Architekten AG und Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG leitet mit seinem Entwurf das Umnutzungsgesuch ein. Es entwickelte für den Morillonpark Nutzungsreserven von rund 1.200 m² Geschossfläche, die mit den geplanten Neubauten am Parkrand konsumiert werden können. Die Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für diese neue Nutzung kann einige Jahre in Anspruch nehmen. Demgegenüber möchte die neue Eigentümerin des Morillonparks das Projekt unmittelbar in Angriff nehmen. Vor diesem Hintergrund versteht sich die Sanierung der Villa und des Kutscherhauses als zeitnahe Initialprojekt, das eine zukunftsweisende Entwicklung des gesamten Areals von Westen her einläutet – eingebettet in eine dann rechtsgültige Überbauungsordnung, aber rundum anschlussfähig für eine zeitgemässe Erneuerung.

Zahlen – Daten – Fakten

Sanierung der Villa Morillon. Köniz

Bauherren:

privat

Architektur:

Spreng + Partner Architekten
AG, Bern

Landschaftsarchitektur:

Weber + Brönnimann
Landschaftsarchitekten AG,
Bern

Fertigstellung:

2023

Projekt-Partner

- Büschlen Gartenpflege GmbH, Wichtrach
- RWD Schlatter AG, Roggwil
- W+H Messerli AG, Sanitäre Anlagen, Spenglerei, Blitzschutz, Bern
- Wenger Fenster AG, Wimmis



Visualisierung © Spreng + Partner Architekten AG, Bern

Zahlen – Daten – Fakten

Wohnüberbauung Jardino, Suhr

Bauherren:

privat

Architektur:

Spreng + Partner Architekten AG, Bern

Bauingenieure:

Theiler Ingenieure AG, Thun

Baumanagement:

Hauri Baumanagement AG, Aarau

Fertigstellung:

2024

Projekt-Partner

■ CKW AG, Suhr

Hier weht der Geist der alten Gärtnerei

Aus der alten Gärtnerei wird Wohnen und Leben im Jardino Suhr. Sowohl für den Ort Suhr als auch auf Grund der Historie des Areals gehört parallel zur Entwicklung des Wohnprojektes der Bezug zur Natur. Bisher erfuhren die umliegenden Wohnbauten durch die Bepflanzungen eine zusätzliche Dimension des Grünen. Zusammen mit der angehobenen Waldlichtung im Westen des Wettbewerbssperimeters lebten die Anwohner sowohl mit wildem Waldgefühl, als auch inmitten gezüchteter Blumenschönheiten. Spreng und Partner Architekten berücksichtigten in ihrem Entwurf diesen Umstand und boten dem Geist der alten Gärtnerei eine neue Heimat.

Dort, wo heute noch ein Grossteil der Treibhäuser steht, soll eine gemeinsame Gartenanlage angelegt werden, die als neuer Begegnungsort für die Bewohner der zukünftigen

Überbauung dient. Als leitender Grundsatz für die Volumensetzung des Projekts gilt der Erhalt der Gartenlandschaft als identitätsstiftendes Element, in Verknüpfung mit der ehemaligen Nutzung als Gärtnerei. Mit einem längeren Volumen an der Tramstrasse bildet die Wohnüberbauung einen städtebaulichen Abschluss im Osten des Areals. Entlang der Nordseite halten drei gleiche Volumen respektvollen Abstand. Mit diesen vier Baukörpern bildet sich eine freie Fläche im Süden, die eine beatmende Weite schafft. Auch im Sinne der Materialisierung wird dieser neue Ort den Geist der alten Gärtnerei in sich tragen. Dafür eignet sich der Elementbau aus Holz bestens, um die Nähe zur Natur zu verkörpern. Die Masse und Erscheinung der Holzelemente mit den Fassaden, ziehen sich als prägendes Gestaltungselement konsequent bei allen vier Baukörper durch.